

### Sonntagsgedanken

#### Das Licht scheint in die Finsternis

Erde, hast du Ziele? Droben schimmert leis,  
füßt sich mit Gestirnen lacht der schwarze Kreis.  
Hoch herab zum bangen Menschenangeht  
über dunklen Fährten strahlt das ewige Licht.  
Schanderl.

Ich bin das Licht der Welt; wer mich nachfolgt, der wird  
nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des  
Lebens haben. Johannes.

Erst muß das Licht in uns sein, dann soll es auch durch  
uns kommen. Was uns geschenkt ist, müssen wir weiter-  
geben. Wir haben einen Gottesauftrag auszurichten. In  
der Welt ist's dunkel, leuchten müssen wir. Conrad.

### Licht für die Blinden

Zum 4. Advent

Es war am Abend vor einem Blindenheim über der  
Stadt. Viele der großen, weiten Fenster gaben hellem Lichte  
drinnen freien Durchlaß auf den dunklen Hof. Ein Raum  
freilich war ganz finstern, aber eben aus ihm drang wunder-  
volle Musik, wehmütig, schwer zuerst und dann wieder  
jauchzend, wie von jubelnder Freude getragen. Gewiß sah  
da ein Blinder ein Instrument, der in der Sprache der Töne  
den Reichtum seines inneren Lebens hinauslang. Die drau-  
ßen standen und zuhörten, wurden nachdenklich: So im  
Dunkel sieht der arme, reiche Mensch nun Tag und Nacht,  
ob die Sonne am Himmel strahlt oder düstere Schatten der  
Nacht über der Erde liegen, ob hundert Kerzen sein Zimmer  
in helles Licht tauchen oder nur ein einziges Sternlein zum  
Fenster hereinlugt in den finstern Raum.

Am Ende braucht er gar kein Licht, weil er es doch nicht  
sehen kann? Am Ende könnte er ebenfogut in einem Raum  
ohne Fenster sein Leben zubringen? Nein, er mühte elend  
zugrunde gehen, wenn ihn die Strahlen des Lichts nicht um-  
geben, ob er sie gleich nicht sieht. Stelle eine Pflanze in  
sonnenloses Dunkel, begieße sie, dünge sie, forge ihr für  
Wärme, soviel sie bedarf — sie wird doch weß werden!  
Nimm einem Menschen das Licht; auch wenn er blind ist,  
wird sein Leben vergehen wie eine flackernde Kerze, der  
man die Nahrung genommen.

Ist dies Geleß nicht auch im Leben des Geistes wirksam?  
Wir sind alle wie die Blinden: Keiner von uns, ob hoch  
oder nieder, kann einen Ausweg finden aus der sinnlosen  
Wirtschaftsordnung unserer Tage. Und doch leben wir.  
Und doch hoffen wir, einmal wieder aufatmen zu dürfen.  
Warum? Das Licht ist da und scheint und wärmt, ob wir  
es schon in unserer Blindheit nicht sehen — das Licht  
Gottes, die Sonne der Gerechtigkeit und Wahrheit und Liebe,  
wie sie von Christus ausstrahlt in die finstere Welt. Das  
Licht für die Blinden! Solange es zu uns hereinscheint, ob  
wir's sehen oder nicht, solange sind wir nicht verloren!

Nur daß wir nicht Mauern aufrichten, dem Licht den  
Zugang zu verwehren, alles Recht in Unrecht, alle Wahr-  
heit in Lüge, alle Liebe in Haß zu verwandeln! Nur daß  
wir wie jener blinde Künstler das Licht in uns aufnehmen  
in diesem Aimen der Seele, und es dann durchscheinen und  
durchstrahlen lassen auf die andern, die im Finstern sitzen  
wie wir, als die Blinden, die noch sehend, als die Armen,  
die doch reich sind zum Schenken!  
G. Sch.

### Politische Wochenrundschau

Treuga Dei: „Gottesfriede“. Eine durch Kaiser Hein-  
rich III. im Jahre 1033 eingeführte wohlthätige Einrichtung,  
wonach von Mittwoch abends bis Montag früh die Fehde-  
rufen sollten. Etwas Ähnliches haben wir seit 10. De-  
zember auch. Nur dauert unser Burgfriede bloß bis 3. Ja-  
nuar. Dann kann's wieder losgehen. Dann dürfen wieder  
öffentliche politische Versammlungen und Kundgebungen  
stattfinden.

### Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

62. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da freute der kleine Rabenhainer sich, daß er den ge-  
schwähigen Doktor mit einem Bündel falscher Neuigkeiten  
ins Städtchen losgelassen hatte, und auch seine Botschaft an  
die Gattin des Kommandeurs erschien ihm wie die Tat eines  
fürsorglichen Hausvaters, der die Tür, hinter der das  
schwarze Schaf der Familie stand, vor unbefugten Augen  
zusperrte. Wenn die kluge Frau Brinkmann ihn verstand  
— und daran gab es wohl kaum ein Zweifel — ging das  
Unwetter noch einmal gnädig vorüber. Kein Sprüher fiel  
auf den blanken Schild des Bataillons Spord von Barten-  
heim.

Er stand mit Elsbeth an dem letzten Lager des Forst-  
meisters. Während er draußen mit dem Arzte verhandelte,  
hatte die alte Trine mit den Mädchen für eine würdige Auf-  
bahrung gesorgt. Zu Häupten des Toten brannten zwei hohe  
Kerzen in silbernen Leuchtern, auf dem weißen Hemde lag  
das Eisene Kreuz, und die wächsernen Hände spannten sich  
um den in Ehren geführten Hirschfänger. Wie ein vor der  
Zeit gefällter Held nahm sich der alte Herr des Hohnsteiner  
Hauses aus, mit dem starrenden Barte und der scharf aus  
dem Gesicht springenden Nase.

Das Schmaltierchen von einst hatte die Hände gefaltet,  
über die blaffen Wangen rannen heiße Tränen. Und wert-  
würdigerweise vermied sie es, den neben ihr Stehenden mit  
dem altvertrauten Namen zu nennen. „Herr Hauptmann“,  
sagte sie scheu, „von Ihnen hat er zuletzt gesprochen: „Das  
übrige... Rabenhainer“, sagte er, und es war aus.“

Dieser „Weihnachtsburgfriede“ ist ein Stück der Vierte-  
Großen Notverordnung vom 8. Dezember, deren  
Wir schon in der letzten Wochenschau kurz gedacht haben.  
Unzählige Kritiken sind inzwischen über sie ergangen. Noch  
mehr werden kommen. Namentlich ist es die starke Er-  
höhung der Umsatzsteuer von bisher 0,85 (bzw. 1,35)  
v. H. auf künftig 2 (bzw. 2,5) v. H., die allüberall Wider-  
spruch hervorruft. Das hieraus zu erwartende Mehr-  
aufkommen wird auf 900 Mill. RM. geschätzt, also an-  
nährend die Milliarde, die uns infolge der Steuerausfälle  
jetzt schon fehlt. Die Umsatzsteuer gehört zu den ergiebigs-  
ten Einnahmen des Reichs (für 1931 mit 1040 Mill. ein-  
geschätzt). Auch verursacht ihr Einzug verhältnismäßig  
wenig Unkosten. Endlich läßt sie sich leicht auf den Ver-  
braucher abwälzen.

Aber das ist alles schön und gut in Zeiten einer gesunden  
Wirtschaft. Wie aber, wenn jetzt schon neun Zehntel unse-  
rer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und zwei Drittel  
unserer industriellen Unternehmungen mit Fehlbeiträgen  
wirtschaften, manche von ihnen immer weiter zusammen-  
schrumpfen, bis sie schließlich stille stehen? Ob da die Reichs-  
finanzverwaltung nicht wieder fehlschlägt? Es wäre dann  
das siebte Mal, daß ihr so etwas seit anderthalb Jahren  
passiert ist!

Aber Eindruck, starken Eindruck wird diese Notverord-  
nung mit ihren zum Teil verzweifelten Eingriffen in die  
Privatwirtschaft auf die Herren in Basel und in Berlin  
machen. In Basel, wo seit bald 14 Tagen der  
„Sonderauschuß“ tagt, untersucht man augenblicklich unsere  
Leistungsfähigkeit. Bekanntlich beharrt Frankreich mit sei-  
ner üblichen Brutalität steif und fest auf jener Forderung:  
„Zuerst Tribute, dann die Privatschulden!“ Deutsch-  
land solle zunächst die Frankreich schuldigen „unaufschleb-  
baren Annuitäten“ (600 Mill. Goldmark) zahlen und da-  
neben jährlich je 700 Mill. zur allmählichen Abgeltung der  
Privatschulden. Wir aber können weder das eine  
noch das andere leisten. Es ist nur gut, daß unsere  
Engländer, Amerikaner, Holländer und Schweizerischen  
Gläubiger in ihrem eigensinnigen Interesse darauf aus sind,  
daß sie so bald als möglich zu dem Gelde kommen, das sie nach  
Deutschland ausgeliehen hatten.

Doch nochmals die Notverordnung! Wenn wir recht  
sehen, so wird an ihr außerdem der Zwangseingriff des  
Staats in die Zinsbildung hart angegriffen. Hier  
stehen sich Landwirtschaft und Industrie diametral gegen-  
über. Die Landwirtschaft sagt, wie jüngst der Reichs-  
landbund: „Nichts ist dringlicher als eine Herabsetzung des  
Zinsfußes. Anders kann niemals auf eine Rentabilität der  
Landwirtschaft gehofft werden.“ Die Industrie sagt:  
„Wo bleibt noch der Haß von „Glauben und Treue“, wenn  
der Sparer innerhalb 9 Jahren zum zweifachen mal sein  
wohlerworbene Eigentum betrogen wird? Der Zinsfuß  
hängt mit der natürlichen Entwicklung der Wirtschaft zu-  
sammen. Mehr Kapital — dann geht der Zinsfuß ganz  
von selber herunter. Der Staat soll erst durch eine ver-  
nünftige Steuer- und Sozialgesetzgebung für Neubildung  
von Kapital sorgen und nicht durch bolschewistische Maß-  
nahmen das Privatkapital vollends vernichten.“

Unzufrieden sind natürlich auch die Gewerkschaften.  
Sie protestieren gegen die Eingriffe in die wohlverordneten  
Arbeiterrechte. Allerdings will die Linke nicht so weit gehen,  
daß sie Brüning die Gefolgschaft kündigt. „Lieber weniger  
Lohn als eine Rechtsregierung.“ Es ist aber bemerkens-  
wert, daß jetzt auch die Gewerkschaften die Einstellung der  
Tribute verlangen. „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt.“  
Und daß sogar ein Führer der Sozialdemokraten neulich im  
Haushaltsauschuß des Reichstags eine öffentliche Kund-  
gebung gegen Weiterzahlung der Tribute forderte — und  
zwar im Interesse der Arbeiter, der man früher vor-  
geredet hatte: nur die Reichen würden von den Repara-  
tionen betroffen, der Arbeiter werde nichts davon spüren.  
Welch ein Umschwung! Vor zwei Jahren ist das Volks-  
begehren gegen den Youngplan in geradezu  
fanatischer Weise bekämpft worden; in Preußen hat man  
sogar die Beamten, die dafür stimmten, ihrer Ämter ent-  
zogen; wer gegen den Youngplan sei, der wolle einen neuen  
Krieg entfesseln und anderes mehr. Wer ist heute noch

für den Youngplan und für die Weiterzahlung der Tribu-  
tilliarden? Das deutsche Volk in seinen breiten Schichten  
hat nämlich inzwischen von der seitherzeit verschwiegenen,  
erst vom Reichsanwalt Brüning amtlich offen zugegebenen  
Tatsache Kenntnis erhalten, daß die Kriegskriegsattribute ausschließ-  
lich dadurch bezahlt werden konnten und bezahlt worden  
sind, daß Deutschland im Ausland 11 Milliarden  
Schulden machte, um den famosen Obertributeintreiber  
Parker Gilbert zu befriedigen. Das Volk hat, da ihm die  
Not nun bis zum kleinen Kind herunter auf den Nägeln  
brennt, zu begreifen angefangen, was der 60jährige Young-  
tribut für Deutschland bedeutet; eine Ungeheuerlichkeit von  
Summen, die ausreichen würden, um jeden Erdbewohner,  
vom Feuerländer-Säugling bis zum Eskimo-Greisen, mit  
60 Goldmark zu beschenken.

Und warum hängen denn unsere Gläubiger so zähe an  
den Tributen? Bei Frankreich ist's abgrundloser Haß. Bei  
den andern der nackte Egoismus. Ja, wenn Amerika  
das europäische Kriegsschuldenkonto durchstreichen würde!  
Aber daran hapert es eben. Erstens sagt Hoover: „Was  
gehen mich eure Reparationen an? Das ist eine reine euro-  
päische Angelegenheit. Und in eure häuslichen Sorgen will  
ich mich nicht einmischen. Einmal — das war im Weltkrieg  
— und nicht wieder.“ Zweitens: „Wir sind selbst über daran  
und können ändern nichts verschicken.“ Tatsächlich steht  
Washington für 1931/32 vor einem Fehlbeitrag von 442  
Millionen Dollar (16 Milliarden RM.). Schon dieser Ab-  
mangel erfordert neue und höhere Steuern. Und wenn nun  
gar die europäischen Kriegsschulden ausbleiben, dann muß  
der amerikanische Steuerzahler noch mehr bluten. Und das  
kann man ihm auch nicht zumuten. — Und so hat Hoover  
jetzt, wo der Kongreß wieder einmal beieinander ist, einen  
schweren Strauß mit der demokratischen Opposition, die  
nahezu so groß ist wie die republikanische Regierungspartei,  
auszuweichen. Selbst unter bester Freund drüben, Senator  
Borah, will von einer Verlängerung des Hoover'schen  
Schuldenjahres nichts wissen.

Und nun noch einen kurzen Fernblick. Japan hat jetzt  
die Mandchurei vollständig besetzt. Und dies trotz Bölkere-  
bundsrat, der unter dem Vorbehalt des Allereinst-Schlau-  
meiers Briand zwei Monate lang getagt hat und zuletzt  
— es war am letzten Freitag — eine Entschliebung  
gefaßt hat, die weder Fisch noch Fleisch war, und — das ist  
die Hauptsache — um die die beiden Kriegführenden keinen  
Deut sich kümmern werden. Japan, obwohl als Großmacht  
ständiges Mitglied, erklärt lächelnd: Was wir da drüben  
in der Mandchurei treiben, sind „Polizeiaktionen“, also kein  
„Krieg“ im Sinn der Völkervereinigung. Somit geht die  
Sache Genf rein nichts an. — Was tun? Um doch dem  
traurigen Prozeß noch einen guten Stil hinzudrehen, wurde  
vom Rat beschlossen, eine „Untersuchungskommission“  
nach der Mandchurei zu schicken. Die soll dort an  
Ort und Stelle „studieren“, aber ja nicht etwas „anordnen“.  
Warum auch Deutschland einen Mann für diese Kommission  
zur Verfügung gestellt hat? Man kann der Meinung sein,  
daß wir die schließliche Blamage hätten den andern allein  
überlassen können. Denn auf eine Blamage — wenigstens  
für den Völkerverein, für China wird die Sache ernstlich  
werden — wird die „Untersuchung“ hinauslaufen, wenn auch die  
amerikanische Regierung den Herrn Briand zu der „befriedi-  
genden“ Lösung der schweren Völkervereinigung amtsch  
beglückwünscht hat. Sonderbar. Eben erst wurde doch be-  
kannt, daß Frankreich und Japan in der mandchurischen  
Frage unter einer Decke stecken, und daß Frankreich als Be-  
lohnung für seine „ehelichen Mafferdienste“ im Völkerverein  
sich eine chinesische Provinz — es kann auch etwas  
weniger sein — aussuchen dürfe. Daß Deutschland seitherzeit  
— allerdings unnötigerweise — Tsingtau — auf 99  
Jahre von China gepachtet hat, war für Japan 1914 der  
Grund, im Weltkrieg dem Veltling der Feinde Deutsch-  
lands beizutreten — bei Frankreich ist das etwas anderes.  
Vielleicht bedeutet der amerikanische Blickwunsch, daß man  
drüben froh ist, das heiße mandchurische Eisen für einige  
Zeit aus den Fingern lassen zu können. Inzwischen wird die  
Untersuchungskommission, der zu guter Letzt noch ein fran-  
zösischer General beigegeben worden ist, schon Mittel  
und Wege finden, die Notwendigkeit und Berechtigung der  
japanischen „Polizeiaktion“ zu beweisen, und dann kann der

„Unsin.“ wollte er sagen, „ich habe als ein erfahrener  
Truppenführer in kupertem Gelände alles zurechtgehoben,  
ohne Gefahr für die eigene Haut“, aber das Schmaltierchen  
hatte schon das Zimmer verlassen.

Und danach saß er noch lange an dem großen Schreib-  
tische mit dem Pastellbild aus den Jugendtagen der Frau  
Forstmeisterin.

Zum offenen Fenster herein kam der süße Duft der Vin-  
denblüten samt vielem unnützlichem Müdenoak, das um die  
brennende Lampe flog. In den Wänden hingen die ragen-  
den Hirschgeweihe, jedes sprach von einer wackeren Weid-  
mannstas eines gerechten Jägers, dem jetzt der oberste  
Jagdherr ein kurzes Halsak gelassen hatte. Er aber besorgte  
mit der alten Trine die vielfältigen Schreibereien, die den  
Ueberlebenden in einem Totenhaus oblagen. Die Meldung  
beim Standesamt, die kurze Mitteilung an die vorgelegte  
Behörde und das Aufzeichnen der Adressen, an die eine An-  
zeige zu verschicken war. Da stellte es sich heraus, daß Rudi-  
gers Tochter außer einem Bruder des Vaters, der als Jung-  
gehele irgendwo oben im Ostpreussischen auf einem Guts-  
hofs hauste, keine nahen Aenderwandten besaß. Die alte  
Trine sah mit trockenen Augen in die brennende Lampe, um  
die allerhand Müden und vielfarbige kleine Mottenvögel  
flogen, und gab die nötigen Auskünfte. Ganz plötzlich aber  
schluchzte sie auf.

„Lüchte Spinnaschachtel hat er immer auf mich gesagt,  
wenn ich ihm widerhaarig kam, aber ich weiß es, bis hat  
er's nie gemeint...“

Sie schlug die verarbeiteten Hände vor das runzlige Ge-  
sicht, zwischen den Fingern fielen die hellen Tropfen auf die  
weiße Schürze herab. Der Hauptmann Rabenhainer aber  
stand dabei, klopfte dem alten Weiblein in etlicher Ratlosig-  
keit den gebeugten Rücken.

Wolterbundrat weiter auf seinen Vorbeeren ruhen, und Amerika wird wohl oder übel vergessen müssen, was nicht mehr zu ändern ist. W. H.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**General von Hemmer t.** In München ist der bayerische General von Hemmer am Dienstag auf der Straße plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Er war ein persönlicher Freund des Reichspräsidenten von Hindenburg und begleitete ihn regelmäßig auf seiner Urlaubsfahrt nach Dietramszell.

**Königliche Künstler erzwingen die Schließung einer Ausstellung.** 46 Maler und Bildhauer aller Richtungen, welche die Ausstellung Kölner Künstler im dortigen Kunstverein besichtigen, haben als Einspruch gegen die Kritik Kölner Zeitungen ihre Arbeiten aus der Ausstellung zurückgezogen. Dadurch hat sich der königliche Kunstverein veranlaßt gesehen, bis zur Klärung der Lage die Ausstellung Kölner Künstler, die über Weihnachten dauern sollte, vorläufig zu schließen.

**Schließung des Deutschen Gymnasiums in Dirschau.** Dem deutschen Privatgymnasium in Dirschau, das zum 1. Dezember von der polnischen Schulbehörde geschlossen worden war und um dessen Wiedereröffnung bis jetzt Verhandlungen gewesen sind, ist endgültig die Konzession verweigert worden. Eine behördliche Anweisung, die deutschen Schüler des Gymnasiums an andere Schulen zu überweisen, ist bis jetzt noch nicht ergangen.

**Der Prozeß gegen die Keemtsma-Erpresser.** Der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den 23jährigen Kaufmann Sally Levita, der beschuldigt wird, gemeinsam mit dem flüchtigen Billy Schwed Erpressungen an dem Keemtsma-Zigaretten-Konzern versucht zu haben, hat am Mittwoch vormittag vor dem Gericht in Karlsruhe seinen Anfang genommen. Levita und Schwed hatten mit Hilfe einer Druckschrift, betitelt „Standal im Keemtsma-Konzern“ das darin angegriffene Unternehmen zu veranlassen gewußt, einen Betrag von 50 000 RM. gegen Auslieferung der Aussage dieser Broschüre zuzugestehen. Schwed hatte dann ein „Weißbuch der deutschen Zigarrenindustrie“ verfaßt, und mit der Drohung, es zu veröffentlichen, weitere Erpressungen versucht. Ein anderes Buch, genannt „Das Große ABC“, wurde von Levita benutzt, um sich und Schwed drei Jahre hindurch eine monatliche Zahlung von je 3000 RM. von der der Keemtsma befreundeten Dresdener Firma Bergmann zu verschaffen. Schließlich wurde noch von den beiden der Verlag der „Badischen Volkszeitung“ in Baden übernommen und verdruckt, überbezahlte Inseratenaufträge einzubringen, denen die Androhung „kreditbeschädigender Veröffentlichung“ zugrunde lag. Mitangeklagt ist der Buchdruckermeister Johann Pfeiffer. Auf Antrag des Staatsanwaltes wurden beide Anklagen miteinander verbunden.

**Wieder ein Siedlungsandal.** Auch die Stadt Münster in Westfalen war so unvorsichtig, sich mit Bürgschaften usw. für Siedlungen und Siedlungsgesellschaften tiefer einzulassen. So hat sie bei der Gesellschaft Deutsches Heim einige Millionen verloren, und dieser Tage wurde ein neuer Siedlungsandal entdeckt, indem weit über eine Million Mark für Siedlungsneubauten verrechnet wurden, ohne daß dafür Werte geschaffen worden sind. Die Stadt hatte für die Gesellschaft eine Bürgschaft von 900 000 Mark übernommen, muß nun aber darüber hinaus eine Nachbürgschaft von 250 000 Mark übernehmen.

**Schwere Schneestürme in Schweden.** In ganz Schweden wüteten am Dienstag schwere Schneestürme, die großen Schaden angerichtet haben. Telephon-, Telegraphen- und elektrische Leitungen sind vielfach gestört worden. Die Telephonverbindungen mit Deutschland und Finnland wurde unterbrochen. In Wisby auf Gotland wurde abends eine Windstärke von 35 Sekundenmetern gemeldet. Große Teile der Stadt liegen, da die Elektrizitätsleitungen teilweise zerstört sind, im Dunkeln. Ein Schiff mit 5 Mann Besatzung wurde vom Sturm abgetrieben und konnte noch nicht geborgen werden. Auch der Eisenbahnverkehr hat viele Störungen erfahren.

**Schwere Sturmshäden im Ostseebad Eranz.** Das Ostseebad Eranz ist in der Nacht zum Mittwoch von einer schweren Sturmflut heimgesucht worden. Die Uferpromenaden sind in einer Fläche von 500 Meter weggespült. Sämtliche Treppen wurden fortgerissen. Die Landstraße nach Sarkau ist durch die vom Sturm gestürzten Bäume unpassierbar. Das Ueberlandwerk ist außer Betrieb, da die Leitungsmasten umgerissen sind. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

**Eine Wölfin im Kreis Stolp erlegt.** Der Förster im Müddelstrand (Pommern) beobachtete seit Monaten, daß sich das Rehwild verjog. Er nahm an, daß ein wilder Hund die Tiere vertreibe. Auf seinem Reviergang sah er ein noch allen Seiten sicheres Tier aus dem Gebüsch treten und schloß es nieder. Bei der näheren Untersuchung stellte sich zu seinem Erstaunen heraus, daß er eine Wölfin erlegt hatte. Da er seiner Sache nicht ganz sicher war, wurde ein zoologischer Sachverständiger aus Stolp hinzugezogen, der den Befund bestätigte. Der letzte Wolf im Stolper Kreis wurde vor etwa sechzig Jahren geschossen.

**Der Riesenwal von Hadersleben.** Am Freitag voriger Woche haben, wie bereits berichtet, dänische Fischer bei Hadersleben einen Balaen von etwa 25 Meter Länge erlegt. 19 Stunden lang haben sie mit dem gewaltigen Tier gekämpft. Sie verstanden sich nicht auf die Tötung von Walen und bearbeiteten den Riesen auf ungewöhnliche Weise, bis sie ihm schließlich auf den Rat eines Sachverständigen den tödlichen Speerschnitt verfehlten. Von Tierfreunden und Tierliebvereinen regnet es jetzt Einsprüche gegen dieses Verfahren. Der Wal ist zum Schauegenstand für ganz Dänemark geworden. In Kolding soll er in einem Schwimmbad gezeigt werden. Aus allen Gegenden Müsslands wallfahrtet man nach Kolding, um den toten Riesen in Augenschein zu nehmen. Am Samstag und Sonntag wurde er von etwa 10 000 Menschen besichtigt.

**Eine zweite Polarfahrt des „Graf Zeppelin“.** Der Behlenrat beim Präsidium des Zentralforschungsausschusses der Sowjetunion sprach sich für die Ausführung einer zweiten solchen Expedition im Sommer nächsten Jahrs aus.

**Zerkünderbot.** Die „Krefelder Zeitung“ ist auf fünf Tage verboten worden.

**Hochschulstreik in Braunschweig.** An der Technischen Hochschule in Braunschweig ist am Dienstag vormittag die Studentenschaft in einen zweitägigen Streik getreten, weil beabsichtigte Aushörungen eines bulgarischen Studenten von der akademischen Behörde nicht genügend gesühnt worden sind.

**Ritterlichkeit.** Der Ehrenbundesvorsitzende der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgesangener, Wilhelm Frhr. v. Versner (Potsdam), war 1914 als Führer einer Patrouille bei Ypern in Kriegsgefangenschaft geraten. Der Führer der britischen Truppe, welche die deutsche Patrouille nach längerem Kampf abholte und gefangen nahm, Oberleutnant Marix, gab seinem Geener ritterlich den Degen zurück. Herr v. Versner fürchtete, daß ihm der Degen im belgischen Gebiet nicht belassen würde, und hat den englischen Offizier, dem Degen bis zur Beendigung des Krieges in ehrenvolle Verwahrung zu nehmen. Der englische Offizier, der während des Kriegs als Flieger ein Bein verloren hat, hat nach langen Bemühungen seinen einstigen Geener ermittelt. In diesen Tagen wurde Herrn v. Versner durch den Militärattaché der Britischen Botschaft, Oberst Harrina, der Degen zurückgegeben.

**Schnee im Sauerland.** Im Sauerland (Süd-Westfalen) liegt der Schnee 5-6 Zentimeter hoch.

**Auf der Fahrt zur Trauung verunglückt.** Der 30jährige Landwirt Conpert aus Jäckelsbruch (Kreis Oberbarnim, Mark) ist auf der Fahrt zu seiner Trauung bei Friedrichsfelde-Dst (bei Berlin) aus dem Eisenbahnzug gestürzt und überfahren worden.

**Ueberfall auf einen Juwelier.** Am Dienstag vormittag drangen drei Männer, die in einem Auto angefahren waren, in den Laden des Juweliers R. Brodowski in Berlin-Tempelhof ein und versuchten ihn zu Boden zu schlagen. Vorübergehende wurden auf das Handgemenge aufmerksam. Die Räuber stürzten heraus und schossen auf die Leute, die sie verfolgen wollten. In dem Auto konnten sie entkommen.

**40 Grabsteine zertrümmert.** Auf dem alten Friedhof in Limburg a. Bahn neben dem Dom wurden in einer der letzten Nächte 40 Grabdenkmäler umgestürzt und zertrümmert.

**Versuch mit Schienenautobussen in Oesterreich?** Wie die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen mitteilt, stellte ihr die französische Firma Michelin u. Co. in Clermont-Ferrand den Antrag, auf den österreichischen Bundesbahnen Versuche mit den in Frankreich bereits eingeführten Schienen-Autobussen mit luftbereiten Rädern vorzunehmen. Die Bundesbahnen erklärten sich grundsätzlich bereit, in Verhandlungen einzutreten.

**Die Verteilung der Matuszka-Belohnung.** Der ungarische Minister des Innern hat beschlossen, die für die Errettung des Täters des Bia Torbagger Eisenbahnanschlags von den ungarischen Staatsbahnen ausgelegte Belohnung von 50 000 Pengö (nach heutigem Kurs 33 500 Mark) folgendermaßen zu verteilen: 5000 Pengö bekommen jene Personen, die in der Auffindung der Beweisgegenstände am Mittenortsort wirkung mitgearbeitet haben, 3000 Pengö bekommt die Wiener Polizei, 2000 Pengö die ungarische Gendarmerie, und 40 000 Pengö die politische Abteilung der Budapester Polizei.

**Selbstmord eines ungarischen Putschisten.** Der ungarische General Franz Schill, der vor kurzem von seinem Posten als Chef der Gendarmerie entlassen und im Zusammenhang mit dem geplanten Putsch verhaftet worden war, hat sich im Militärgefängnis erhängt.

## Geht die Weihnachtssendungen und Neujahrswünsche frühzeitig zur Post!

**Ein Wort an die Ortsgruppe und an die kinderreichen Familien Wildbads:** Nach dem die Ortsgruppe Wildbad ins Leben gerufen worden ist und heute eine ansehnliche Mitgliederzahl schon besitzt, stellen sich aus verschiedenen Windrichtungen, Strömungen aus neidischen, mißvergünstigen nörglerischen Absichten ein, um den Zulauf der kinderreichen Familien zum Reichsbund und zum Landesverband zu vermindern. Es hat den Anschein, daß durch solche Strömungen der Reichsbund charakterisiert werden soll, natürlich nach Gehmaß dieser Strömungen. Kinderreiche der Ortsgruppe „laßt ihnen ihre Freude“, sie sollen sie haben; notiert sie aber in Eurem Gedächtnis, beachtet sie nicht, zeigt ihnen, daß sie es nicht vermögen, Euch aufzuhalten. Tagtäglich wächst die Zahl in unseren Reihen, ungeachtet dieser Strömungen mehrte sich der Zulauf von kinderreichen Familien zur Ortsgruppe aus allen Ständen und aus allen Berufen; denn hier ist alles gleich, hier sind alle ein und dieselben, die Gleichen, kein Unterschied der Klassen, kein Unterschied der Person; aber auch keines nimmt eine solche Befonderung in Anspruch, darf und kann keine verlangen und keine erlangen, sonst ist die natürliche Eigenschaft der kinderreichen genommen, eine Seele und ein Gebante zu sein, eine Kraft, eine Bewegung, ein festes Ganzes, eine große, eine einzige Familie im Reichsbund der kinderreichen, nur kinderreiche Väter, nur kinderreiche Mütter; eine von Gott gewollte Herde, vielleicht eine noch gewolltere, als wie jene, die die kinderreichen verächtlich anschauen und über sie lachen. „Tretet ein ihr kinderreichen Eltern in die Ortsgruppe des Reichsbundes der kinderreichen Deutschlands im Landesverband der kinderreichen Württembergs“ trotz aller Not und Bedrückung, erkennet an das Band der Liebe das die kinderreichen umschließt, um ihrer Kinder willen, damit sie stark werde und stark bleibe, als Capfeiler des ganzen Volkes, des Staates. „Kopf hoch, kinderreiche“, laßt Euch auch feilsch nicht entmutigen durch unberechtigte fremde Einflüsse; weift sie streng und in Ruhe ab, laßt Euch nicht die Hoffnung rauben, „Hoffnung verlorne, alles verloren“. Diese noch nicht verlorene Hoffnung, übertragt sie auf Eure Kinder, denn bei diesen ist sie im heiligsten Grundlag verwahrt und Euch die Gewähr gegeben, daß Ihr den Glauben an die Zukunft nie verlieren könnt; bleibt unerschütterlich fest, weil in diesem Glauben an die Zukunft, die Kraft besitzen, eine Kraft zu sein für Volk und Staat und vom letzteren dann auch unsere Rechte verlangen können. Wenn die kinderreichen Familien trotz der traurig-

Holzachen bleiben frisch und rein Putzt Du sie stets mit



ATA  
"fein!"  
ATA putzt und schneuert alles.

O. Z. 9

sten wirtschaftlichen Zustände in die sie heute gesetzt sind, in ihrem festen Glauben an die Zukunft nicht wankend werden und trotzdem dem Staat, dem Volk den besten materiellen Rückhalt geben, so ist nicht nur der Staat allein, sondern auch das Volk aus sich heraus verpflichtet „der Mutter“ und namentlich der kinderreichen Mutter „ihre volle Achtung zu verschaffen; anstatt wie es die moderne Zeit glaubt, das Gegenteil zu tun zu müssen; sie verdient Höflichkeit vor dem Volk, das ihr sein Bestehen verdankt und dadurch sie auch den Willen des Schöpfers erfüllt. Mit aller Kraft setzt sich daher der Reichsbund der kinderreichen Familien Deutschlands zum Schutze der Familien ein, den kinderreichen Achtung und Rechte zu verschaffen, um ihnen gebührenden Schutz ertämpfen zu können. Daher wanket nicht kinderreiche, schließt Euch immer fester zusammen, so daß Ihr als ein großes mächtiges Schiff auf dem Ocean des Lebens und des Staates in Ruhe fahrt und getrost von Herzen ausruhen könnt:

Fahre, Schifflein fahre,  
Auf ruhiger klarer Flut  
Trage, immer trage!  
Verliere nie den Mut;  
Und Deines Schöpfers Wille  
Werde Dir zu Teil  
Damit sich stets erfülle  
Aus unsern Kindern „Heil“!

H. Sch.

„Stern und Schicksal“ von L. Fintch, Ersch. in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart 1931; in Leinen gebunden RM 5.25.

Dieses gewaltige Thema hat der Dichter Ludwig Fintch der Rosenkrocker am Bodensee, über sein neuestes Werk gesagt, in dem er das schicksalreiche Leben des großen Astronomen Johann Kepler zu einer tiefen, lebendigen Darstellung bringt; ein Leben, so voller Gnade, so voller Sehnsucht nach dem Zusammenklang des Menscheninneren mit den ewigen Gesetzen des Himmels, ein Leben, so voller Not und Ergrüsterungen — und doch ein Leben, über dem die Sterne Gottes in ewiger Schönheit ihre Bahnen ziehen. Dieser lebensvolle, lebensrechte Inhalt hebt das Buch über tausend andere hinaus. Mit diesem Buch hat uns der schwäbische Dichter mehr geschenkt, als einen bloßen Roman. Mehr, tausendmal mehr als das glitzernde Spiel freudlicher Dichtung, in der irgendein Verfasser der lebende Gott ist. Ganz anders Fintch. Er tritt zurück vor der klaren Sprache des Schicksals, in dem Gottes Stimme hallt, und in dem er Keplers Kampf und Not und Sehnen und Erfüllung schildert, weist er auf unsere eigenen Nöte hin; Zug um Zug offenbart sich das Buch als eine Antwort auf unsere eigenen, innersten Fragen, als ein Trost für unser eigenes Leiden, als eine Kraft in unserem täglichen Ringen in dieser Welt. Der dreißigjährige Krieg raft und kret durch die Geschehnisse des Buches. Ueberall brennt es; die Erde scheint zu zerbersten. Alle höllischen Geister scheinen sich verschworen zu haben: Haß, Mißgunst, Aberglauben, Hegenwahn und Inquisition. Es ist ein gigantischer Chor, den Fintch anheben läßt. Nirgends mehr Sicherheit, nirgends mehr Aussicht; das Wort des Ptolemäus, das dem Werk vorausgesetzt ist: „So ist nicht der morgige Tag in der Menschen Gewalt“, ist das immer wieder herorklingende Motiv. Es ist das selbe Leid wie heut; nur die Bilder sind andere geworden. Das Wesentliche dieses Kampfes und seine ganze Härte ist heut am nicht anders, als vor dreihundert Jahren. Das alles aber vermag Kepler nicht aufzuhalten auf seinem Wege rastlosen Schaffens. Ueber der blutenden Erde wölbt sich ja seines Gottes unermeßlicher Himmel. Ueber dem rätselhaften Schicksal der Erde und seiner selbst leuchten die Sterne. Und er geht seinen Weg. Hindurch durch Berkennung und Armseligkeit, durch immer neue Hoffnungen und bittere Enttäuschungen. Ihm stirbt die Frau; der Tod entreißt ihm Kinder. Seine eigene Mutter muß er der Anklage der Hegerie entreißen. Das ist nicht mehr nur der Astronom, der bis ins Tiefste ergriffen, durch das Wunder des Fernrohrs die Jupitermonde und die Berge und Schluchten des Mondes erkennt, — nicht mehr nur der Astrologe, der den Sternen den Einfluß auf das Menschenichsal ablauschen will, — nicht mehr nur der geniale Mathematicus, unter dessen Händen die Tabellen und Tafeln zu Büchern der Offenbarung dieser Schöpfung werden. Nein, vielmehr: hier steht ein Mensch vor uns, der sich berufen weiß, und der diesem Rufe in unbedingtem Gehoriam folgt, wenn auch die Kirche darum ihm das Abendmahl verwehrt. Hier spielt sich vor unseren Augen ein Schicksal ab, an dessen Größe wir lernen können: Demut, Gottvertrauen, Dankbarkeit, schaffende Rastlosigkeit. Meisterhaft versteht es Fintch, in schlichtester und gerade darum so packender Form das Leben eines tapferen Gottesmannes zu zeichnen. Einer Bach'schen Fuge gleich steigern sich die Bilder zu immer mächtigerem Ausdruck und klingen wie in einer Apotheose in Keplers Sterben aus: „Die Welt sank herab, unendliche Geister schwebten auf leisen Söhnen, und er hob sich zu ihnen auf und sah Gott inmitten seiner Sterne, die Arme gebreitet, ihn zu empfangen. Und er sank in Gottes Herz. Und so schwebte er zwischen den Sternen, sie mit Namen nennend, Jupiter und Mars und Venus und Merkur und strich über ihre glänzenden Spuren und schwebte schon ferne zu anderen Gestirnen, zwischen Funken und Kometen in die Nichtstraße, zu tausend neuen Erden und Sonnen und silbernen Monden in die Ewigkeit.“ Danken wir Ludwig Fintch, dem Gestalter dieses Lebensbildes dieses Buch. Mit tieffrommem Herzen und mit einer segnenden Hand ist es geschrieben. Ein Buch, wie wirs brauchen in unserem Volk und in dieser Zeit, damit wir lernen, über die Enge unserer selbst hinaus den Blick zum Himmel richten, dessen Millionenheer wandernder Sterne uns immer aufs neue das ewigheilige Lied von dem Einen singt, der auch dieser Erde Schicksal in seinen liebenden Waterhänden hält.

Berner Wagn, Jena.

Günstiges Angebot **Harmoniums** neu, aus 4 besten stillegierten Fabriken, die ich aufgezählt habe, gehe ich mit 10% Garantie fast zur Hälfte des Preises bei Barzahlung ab. Fruchthof, Prospekt 24 Stra. Max Horn, Eisenberg / Thür., Orgel-Harmoniumfabrik.

Gebrauchte **Säcke** auch zerlesene, kauft zu höchsten Tagespreisen

Aktiengesellschaft Sack- und Zulwarenfabrik, Augsburg III.

Reich's Gemüsesowiebrotmehl ist die idealste Kinderernährung man verlange es deshalb in allen Apotheken und Drogerien.

**Weihnachts-Sonderpreise**  
**wirklich Freude**  
 macht stets ein  
**Photo-Apparat**  
 Gelegenheitskäufe  
 infolge zurückgegangener Preise  
 Photo-Alben, Stative, Taschen usw.

Je knapper die Mittel,  
 desto Hebevoller die Auswahl der Geschenke

**Meine Weihnachts-Sonderpreise**  
 geben Ihnen die Möglichkeit, auch mit geringen Mitteln  
 geschmackvolle, stets willkommene Geschenke zu kaufen

**Eberhard-Drogerie und Photohaus**  
 Inh.: K. PLAPPERT, Apotheker

**Spielwaren**  
 Offenbacher Lederwaren  
 Schulranzen, Rucksäcke  
 Reisekoffer, Regenschirme  
 Schneeschuhe, Schlitten  
 und sonstige praktische Geschenke für Weihnachten  
 finden Sie zu billigsten Preisen bei

**JOSEF MAYER**  
 König-Karlstr. 23

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle  
**Geschenkpäckungen**  
 in verschiedenen Preislagen

**Cigarrenhaus**  
**WILH. HELLBERG**  
 vorm.: Filiale Heimr. Wickens, Hamburg  
 Wildbad im Schwarzwald, Kurplatz

**Ihre Weihnachtseinkäufe**  
 machen Sie vorteilhaft bei

**Wilhelm Bott Wilhelmstr. und Lauenbergstr.**  
 Sie erhalten dort schöne **Geschenkpäckungen** schon  
 von 80 Pfg. an; alle Sorten Schokolade, feine **Wurstwaren**  
 Liköre, Weinbrand u. s. w.

**Delikateß- und Haushaltungs-Geschenkkörbe**  
 Für die Weihnachtsbäckerei empfehle außerdem **sämtliche**  
**Backartikel**

**GESCHW. FREUND**  
 SPEZIALGESCHÄFT FÜR HANDARBEITEN

Großes Lager in Strick- und Häkelgarnen, Damen- und Herrenwäsche  
 Modestücke, Strümpfe jeder Art, Baby-Artikel, Handschuhe, Stricksocken

**Wildbad, Wilhelmstraße 104**  
 Das Stammhaus in STUTTGART besitzt eigene Tapisserteilfabrik  
 und in KIRCHHEIM moderne Strumpf-Fabrik, deshalb  
 billige Preise, fachmännische Bedienung

**Mit praktischen Geschenken machen Sie die größte Weihnachtsfreude!**

<b>Kinderschürzen</b> . . . . . von Mk. 0,50 an	<b>Damenschürzen</b> . . . . . von Mk. 0,95 an	<b>Krawattenhemden</b> . . . . . von Mk. 3,95 an
<b>Mädchenschürzen</b> . . . . . 0,90	<b>Damenhemden</b> . . . . . 0,75	<b>Caroline</b> . . . . . 1,60
<b>Knabenhemden</b> . . . . . 0,60	<b>Damenstrümpfe</b> . . . . . 1,80	<b>Selbstbinder</b> . . . . . 0,95
<b>Grüppenschürzen</b> . . . . . 1,25	<b>Küchenbezüge</b> . . . . . 0,95	<b>Kragen</b> . . . . . 0,60

Kleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettvorlagen, Tischdecken, Wolldecken, Biberbetttücher  
 in größter Auswahl, zu zeitgemäßen, niedrigen Preisen

**Phil. Bosch Nachf.,** Inhaber: **Fritz Wiber, Wildbad**

**Praktische Geschenke**  
 für den **Weihnachtstisch**  
 finden Sie in reizender **Aufmachung**  
 von **70 Pfg. an** in Lebensmittel, Wurstwaren,  
 Liköre, Delikatessen, Schokoladen, Pralinen u. Rauchwaren

**NEU:** Mehrere Gegenstände werden auch ohne  
 Korb geschmackvoll gratis zusammengebündelt

Lebensmittel- und Feinkosthaus  
**FRITZ KLOSS**

**Eine Himmelsgabe ist das Licht des Auges**

Fühlt ihr eure Sehkraft schwinden,  
 Denket nicht, 's ist Zeit genug,  
 Schätzt die edle Himmelsgabe,  
 Werdet nicht erst durch Schäden klagend,  
 Bei Botts Uhr und Opt. 'Gesichte,  
 Wird das Auge ausprobiert,  
 Plötzlich wird nach dem Rezept,  
 Eure Sehkraft ausgeführt,  
 Brillen, Kneiter aller Art,  
 Schön an Form und reich an Zahl,  
 Einfach bis zum feinsten Schlitze,  
 Liegen auf zu Eurer Wahl,  
 Leute laßt bei Zeit euch raten,  
 Sorgt für Euer Augenlicht,  
 Daß es euch in späteren Tagen,  
 An der Sehkraft nicht gebricht.

Empfehle zugleich mein  
 preiswertes Lager in  
 Taschen- u. Armband-  
 Uhren, Knabenuhren  
 von 3 Mk. an, Wand-,  
 Stand- und Tischuhren zu äußerst billig kalkulierten Preisen

**Carl Bott, Uhrmacher u. Optiker**



**Passende**  
**Weihnachts-Geschenke**  
 Besonders preiswertes Angebot in guten  
 Damentaschen und Geldbeuteln

**Weihnachts-Spielwaren**  
 Christbaumschmuck und -Kerzen  
 billigst bei

**R. Pfannstiel** Wilhelmstraße 23

**Praktisch denken —**  
**Schuhe schenken**  
 aus dem  
**Schuhgeschäft**  
**KARL HAMMER**  
 Telephone Nr. 572

**Handarbeiten**  
 fertig und gezeichnet  
 finden Sie in schöner Auswahl bei  
**Gelchw. Horkheimer Nachf.**

**Denken Sie bei Ihrem Weihnachtseinkauf**  
 bitte an mich, Sie finden bei billigsten Preisen

Fein-Bürstenwaren  
 Blocker von Mk. 3,50 an  
 Blindstapptare  
 Kaffeesservice von Mk. 5.— an  
 Moje von Mk. 3,25 an  
 Treppenteiler  
 Wasch-Körbe und -Seile  
 Kinderschützengel  
 Schlitzen von Mk. 3,50 an und vieles andere bei

Washgarnituren  
 Radeln  
 Speiseservice  
 Fahrtrüden  
 Radeln  
 Radeln

**ROBERT TREIBER**  
 Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und Hofausstellung!

**Macht euere Einkäufe nicht in letzter Stunde!**





# RADIO

## 10% billiger



2-Röhren - Gleichstrom - Empfänger

21 Gł einschl. Röhren jetzt Mk. 98.-

3-Röhren - Gleichstrom - Empfänger

331 Gł einschl. Röhren jetzt Mk. 142.-

4-Röhren - Gleichstrom - Empfänger

41 Gł einschl. Röhren . Mk. 245.-

Grosse Leistungen!

Ferner weitere Qualitätsradio wie **Siemens, AEG., Mende** und **Telefunken** sowie sämtliche **elektr. Artikel**: Staubsauger, Bohrer, Haartrockenapparate, Bügeleisen, Kochapparate, Heizkissen usw. empfiehlt!

**Hermann Krauß, Elektromeister, Wildbad**

Hofenlohestraße 58 — Telefon 208



Kaufet

rechtzeitig!

### Schenket praktisch und gut!

Kleiderstoffe Mantelstoffe	Seidenstoffe glatt und gemustert	Waschsamte Kleidersamte
Kunfseiden-Wäsche Schürzen Hauskleider	Taschentücher weiß und farbig für Kinder und Erwachsene	Bettdamaste Betttücher Leinenwaren
Tafeltücher Teegabedecke Tischdecken	Badeanzüge Bademäntel Frottierwäsche	Handtücher Gläsertücher Wischtücher

Wolldecken Bettvorlagen Kamelhaardecken

Sämtliche

Berufskleidung für alle Berufe

Riesige Auswahl!

Äußerst billige Preise!

Kaufhaus



Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung

### Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

**Anmeldungen** für die am 7. Januar 1932 beginnenden Kurse werden möglichst bis zum 22. Dezember 1931 erbeten. Die Schulleitung.

I. Tagesturfe:

- a) Hand- und Wäschenähen
- b) Kleidernähen
- c) Sticken

II. Nachmittagskurse:

- a) Wäschenähen
- b) Kleidernähen

Wöchentlich 1 Nachmittag (4 Std.)

III. Abendkurse:

- a) Wäschenähen
- b) Kleidernähen

Wöchentlich 2 Abende je 2 (Std.)

Kursdauer: 7. Januar 1932 bis 31. März 1932.

Auskunft wird jederzeit bereitwilligst erteilt.

Beabsichtigen Sie für sich oder Ihre Kinder für die Weihnachtszeit ein

### Musik-Instrument

Klavier, Violine, oder sonst eines anzuschaffen, erhalten Sie kostenfrei und unverbindliche Beratung bei der

### Musik-Schule Wildbad

Charlottenstr. 40.

### Wer sucht Geld?

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Bau-, Hypotheken- und Darlehensgelder. Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos durch Otto Eigel, Pforzheim Richthofenstr. 4. Nachweislich laufende Auszahlungen und Interessenten

### Nichtraucher

in 3 Tagen. Auskunft kostenlos! Santos-Prépot. Halle a. S. 176 D

# PELZE

kauft man am billigsten im Pforzheimer Pelzspezialgeschäft

**A. & H. Hilb, Metzgerstr. 21**

Unerreicht große Auswahl in Pelzjacken, Füchse, Skunkskragen, Halskrawatten usw. zu enorm billigen Preisen.

Reparaturen fachmännisch und billig in eigener Werkstatt! Mäntel verlängern, Jacken umarbeiten usw.

## Auf Weihnachten

empfehl in bester Verarbeitung

Sofas                      Dekorationen  
Klubsessel                Halbstores  
in Stoff und Leder      Teppiche  
Chaiselongues          Bettvorlagen  
etc.

Die äußersten Preise finden Sie

bei

Tapeziermeister **K. OTT**

Wilhelmstraße 30

## Pelz-MÄNTEL, JACKEN Pelz-KRAGEN, BESÄTZE

kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten direkt beim Kürschner

Erstklassige Verarbeitung bester Qualitäten

Billigste Berechnung von Reparaturen und Umänderungen



Pforzheim

Westliche 22



Langfristige

### DARLEHEN

zu nur 3 Prozent Zins auf Hypoth. zu Bau, Kauf, Umschuldung und zu anderen Zwecken über Sparvertrag (kurze Wartezeit) Schuldverlaß beim Tod.

**Kresegga - Bausparkasse Konstanz.**

Generalvertreter: **Adolf Götsche**, Baumeister Hochdorf O.-A. Horb a. Neckar.

Bezirksvertreter und stille Vermittler überall gesucht.

### Weihnachtsgeschenke die Freude machen!

**Herren-Pullover** 575  
ohne Ärmel, moderne Formen,  
in reiner Wolle . . . . . von 5 Mk. an

**Herren-Pullover** 790  
mit Ärmel und Taschen, flotte  
Sportform . . . . . von 7 Mk. an

**Cravattenhemden** 295  
in vielen Stoffarten, hübsche  
Muster . . . . . von 2 Mk. an

**Oberhemden** 450  
weiß durchgemustert Trikotin  
von 4 Mk. an



Schi komplett mit Bindung von Mk. 7.50 an  
Schi-Anzüge komplett von Mk. 9.50 an  
Schi-Hosen . . . . . von Mk. 7.50 an  
Schi-Stiefel . . . . . von Mk. 15.50 an  
Ein Posten echte **Hikory-Schi** m. Bindung Mk. 17.50

Billigste Bezugsquelle

### Sport-Kuntze, Pforzheim

Kronenstraße 3

Vergessen Sie nicht ihren Weihnachtseinkauf  
Auch beim Friseur zu machen.

### Dauernde Freude

bereitet ein Geschenk in

## neuezeitlichen Polstermöbeln

Qualitätsarbeit

Stoffreste und Kapok für Kissen  
Schulranzen und -Mappen  
Linolenläufer, -Teppiche und -Vorlagen  
Stragulatläufer, -Teppiche und -Vorlagen

## Holz- u. Metallgardinenleisten

mit neuezeitlicher Zugführung

Preise der Zeit entsprechend reduziert!

Zu freundlichen Besuch ladet höflichst ein

## FRITZ TREIBER

Tapeziermeister

Pforzheim, jetzt Westliche 44, I.

Billiger

### Weihnachtsverkauf

Herren- und Damen-Bekleidung  
Bett- und Leibwäsche  
auf bequeme

Teilzahlung

Sonntags geöffnet



## Regenschirme

als Weihnachtsgeschenk

für **Herren, Damen und Kinder**  
Stockschirme, Spazierstöcke für Herren  
spottbillig und gut

## Schirmfabrik W. Kuntze

Pforzheim, Kronenstraße



nen Abraham seine Erfindungsgabe besonders glücklich zeigt. Unter der Spielleitung Richard Kengstl und der musikalischen Leitung Karl Holders wirken mit die Damen: Kraith, Jadora, Elmer; die Herren: Frant, Kengstl, Moog, Müller und Lichtweiß. Für die Rolle des Prinzen Vito-Laro wurde der Wiesbadener Tenor Tibor von Egrefy für die ganze Dauer der Aufführungen des Werkes gewonnen. Platzbestellungen auch für die Feiertage werden schon heute unter Fernruf 2620 entgegengenommen.

**Gaufachwarte-Tagung der Schwäbischen Turnerschaft.** Der 11. Turnkreis Schwaben führte am letzten Sonntag in Stuttgart seine große Fachwarte-Tagung durch. Von sämtlichen 21 Turnkreisen erschienen alle Gaufachwarte für Männerturnen, Frauenturnen, Volksturnen, Spiele, Schwimmen, Fischen, Ringen und Jugendturnen. Ferner waren die turnerischen Leiter der Gauen, die Gau-Oberturnwarte, ebenfalls anwesend. Der Vormittag brachte die Einzelitzungen für alle Fachgebiete. Am Nachmittag tagten sämtliche Abgeordnete gemeinsam. Der Leiter dieser Tagung, Kreisoberturnwart Rupp, gab bekannt, daß das kommende Jahr ein Jahr der Werbung werden sollte. Alle Fachwarte brachten zum Ausdruck, daß es trotz der Notzeit unerlässlich sei, das Landestreffen 1932 zur Durchführung zu bringen. Kreisvertreter Gewerbeschulrat Hegel wies darauf hin, daß gerade die gegenwärtige Zeit von der Turnerschaft größte Anspannungen und größte Opfer erfordere. Studienrat Dr. Obermeyer, der Vorsitzende des Hauptausschusses für das 15. Deutsche Turnfest, begeisterte mit einer patenden Berbereide für dasselbe im Jahr 1933 in Stuttgart. Der Kreisoberturnwart und die Kreisfachwarte gaben hiebei ihre Beschlüsse aus den Vormittagsbesprechungen bekannt, u. a. die Vorschläge für die Bahnen beim nächstjährigen Kreisturntag, die eine seltene Einmütigkeit erkennen ließen. Als ein besonders wichtiger Beschluß ist die Aenderung des Spielsystems für Handball hervorzuheben. Hierzu beantragte die Gauoberturnwarte, daß sich die Spieleinteilung in allen unteren Klassen (A, B und Jugend) in den Gaugrenzen bewegt. In jedem Gau soll ein Spielausschuß gegründet werden. Der Gauoberturnwart muß in allen Fällen oberste Instanz auch bei Streitfragen sein. Die Gauoberturnwarte verlangen mit allem Nachdruck, daß die Rohheiten beim Spiel in schärfster Weise geahndet werden. Vor einem Ausschluß aus der Deutschen Turnerschaft Einzelner und ganzer Vereine soll nicht zurückgekehrt werden. Diese Entscheidung soll der neuen Kreispielerordnung zugrunde gelegt werden. Weiter verlangen die Gauoberturnwarte, daß die Sommerspiele (Fussball, Schlagball) vor Beginn der Pflichtspiele im Handball beendet sein müssen. Die Handballschiedsrichter werden ermahnt, die Spielleitung straff durchzuführen. — Die übrigen Beschlüsse der einzelnen Fachwarte ergänzen sich gegenseitig und gliedern sich in den Gesamtrahmen des Kreises ein. Mit dieser Tagung wurde die Vorarbeit für die turnerischen Belange im kommenden Jahre geleistet und gleichzeitig auch die Kreisveranstaltungen festgelegt. Als Hauptveranstaltung ist das Landestreffen, das voraussichtlich in Tübingen abgehalten wird, zu erwähnen. — Ende Januar 1932 tagen die Gaugeldwarte und Gaupresswarte in Stuttgart.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Elly Beinhorn vermißt?** Die Berliner Fliegerin Elly Beinhorn, die am 17. Dezember zur Fortsetzung ihres Flugs nach Ostafrika von Bagdad abgehoben war, wird vermißt. Nach ihrem Abflug sind keine Nachrichten mehr von ihr eingegangen.

**Das Schulgeld in Preußen.** Der Durchschnittskosten für je einen Schüler an den öffentlichen höheren Schulen in Preußen wurde für das Schuljahr 1932 wieder wie im Vorjahr amtlich auf 720 Mark berechnet. Das Höchstsuldgeld wurde demgemäß wieder auf 240 Mark für einen Schüler festgesetzt. Die Eingabe des Reichsleitersvereins um Schulgeldermäßigung entsprechend den Gehalts- und Lohnführungen ab 1. Januar wird also nicht berücksichtigt.

**Vom Sklarek-Prozess.** Im weiteren Verlauf des Sklarek-Prozesses wurde noch einmal Stadtschulrat Rydahl als Zeuge vernommen. Zu den Kleiderkäufen bei der Firma Sklarek erklärte er, daß die Kleidungsstücke im Wert von 500 bis 600 Mark, die er von den Sklareks bezogen habe, durch seinen Freund Würz gegahnt worden seien. Rechtsanwalt Doochum machte aber darauf aufmerksam, daß Direktor Würz ehrenwörtlich erklärt hat, nur 340 Mark bezahlt zu haben. Eine Ladung Würz wurde vom Gericht abgelehnt, da, wie der Vorfigende erklärte, das Gericht kein Interesse daran habe, Rydahl vor einem falschen Eid zu schützen; das müsse er mit seinem Gewissen abmachen. Der Vorfigende machte dann Rydahl darauf aufmerksam, daß er jedes Wort auf die Waagschale legen müsse und sich noch einmal genau überlegen solle, was er beides. Nachdem Rydahl erklärt hatte: „Ich habe nichts zu überlegen“, wurde ihm der Eid abgenommen.

**Wie gelebt, so gestorben.** Der berühmte Bandenfänger Jakob Diamond ist am Freitag in Albany (St. Newport) von einem *owdery* noch nicht ermittelten Banditen erschossen worden.

**Fabrikspionage.** In dem Fabrikspionageprozeß der S. G. Frandendindustrie in Lulwigshafen a. Rh. für Ausland wurden die angeklagten früheren Werksangehörigen Dienstadt, Steffen und Schmid zu je 10 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Unterjuchungsfrist verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

**Verhaftung eines Berliner Rechtsanwalts.** Der Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Hans Kell wurde am Donnerstag verhaftet, weil er Gelder seiner Mandanten veruntreut hat. Die Summen, die der Anwalt für sich verwendet hat, belaufen sich auf rund 40 000 Mark.

Für 30 000 Mark Juwelen geraubt. Im Zentrum Berlins drangen Einbrecher in einen Antiquitätenladen und nahen u. a. einen Gemmenschmuck der Kaiserin Augusta Viktoria, den diese vor vielen Jahren vom italienischen Hof geschenkt bekommen hatte. Außerdem erbeuteten sie etwa 100 Paar antike Ohrringe, 20 antike Armabänder und 30 goldene mit Diamanten besetzte Ringe. Der Wert der Beute beträgt rund 30 000 Mark.

115 Schafe von Hunden getötet. Ein Schäfer in Werte (Hannover) fand, als er morgens seinen Schafstall betrat, eine furchtbare Verwüstung vor. Als er die Tür öffnete, stürzten zwei große blutbesetzte Hunde heraus. In einer Ecke waren die Schafe in ihrer Todesangst übereinandergelagert, so daß sie förmlich einen an der Wand bis unter die Decke ragenden Haufen bildeten. 86 Schafe waren bereits erstift oder zerissen. 29 Schafe lebten noch, waren aber so überaugerichtet, daß sie abgeschlachtet werden mußten. Die Schafe haben einen Wert von etwa 2000 Mark und müssen von den Besitzern der beiden Hunde ersetzt werden.

**Philadelphia in Schwierigkeiten.** Wie dem Pariser Nord Herald aus Philadelphia berichtet wird, hat der Bürgermeister mitgeteilt, daß 2600 städtische und Provinzialbeamte ihre Gehälter nicht erhalten konnten und den Dienst verlassen haben. Die Schwierigkeit sei dadurch entstanden, daß die Verhandlungen des Stadtrats mit den Banken über die Gewährung einer Anleihe von 3½ Millionen Dollar gescheitert seien.

**Dänische Brückenpläne.** Der dänische Verkehrsminister Frits-Statte legte dem Reichstag einen Gesetzentwurf über den Bau von drei Wege- und Eisenbahnbrücken vor, dessen wesentlichster Bestandteil von hervorragender Bedeutung für den Verkehr zwischen Dänemark und Deutschland ist. Geplant sind eine Klappbrücke über den Masnedjund (200 Mr. Länge), eine Hochbrücke über den Storström zwischen Masnedj und Drehoed (beide Brücken auf der Strecke Kopenhagen — Gjedler) und eine Klappbrücke über den Odde und in Jütland (am Vimsford) mit einer Länge von etwa 530 Meter. Die Storströmbrücke soll etwa 3300 Meter lang und damit wahrscheinlich die längste Brücke Europas werden. Sie wird fast dreimal so lang wie die zurzeit im Bau befindliche Brücke über den Kleinen Belt, deren Länge 1175 Meter betragen soll. Die Kosten für beide Brücken über den Masnedjund und über den Storström werden zusammen auf 33,6 Millionen Kronen veranschlagt für die Brücke über den Odde auf 7,5 Millionen Kronen. (100 Kronen = 80 Mark.) Es sollen Mittel vom Staat und von den Ämtern, teils durch eine Benzinabgabe, aufgebracht werden.

**Eine 650 Meter lange Euphratbrücke.** Die Vermessung der Strecke für die Eisenbahnlinie von Haifa nach Bagdad durch die arabischen Wüste ist beendet. Die Bahn wird durch sieben Tunnel und über zehn Brücken in Palästina laufen. Außerdem muß bei Hit in Mesopotamien eine 650 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Euphrat gebaut werden. Der Bau der Rohrleitung nach Haifa für das Rostulpetroleum, zu deren Sicherung die Bahn dienen soll, wird, wie die Iraq-Petroleum-Co. der Regierung des Irak mitteilt, im März in Angriff genommen werden. Es wurde dafür ein Betrag von 2,5 Millionen Pfund bereitgestellt.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk U.S.

Samstag, 19. Dezember:  
7.50: Bremer Holentanzert. 8.50: Gumnahl. 9.30-11.15: Konzert. 10.00: Katholische Morgenfeier. 10.45: Röchliche Volksmusik. 11.30: Bachkantate: „Beriet die Wege, beriet die Bohn“. 12.05: Promenadenkonzert. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Stunde des Chorgesangs. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00: Stunde des Landwirts. 15.30: Kautschuk: Georg von der Belg. 16.00: Genomahl (G. Abena). 17.30: „Jad und Jahn, die jüngste G.m.b.H.“ (Wächterspiel). 19.00: Eine deutsche Singmesse. 19.30: Sportbericht. 19.45: Vortrag: Deutschland und Frankreich. 20.30: Garmen. 22.45: Programmänderungen, Nachrichten, Sportbericht. 23.05-24.00: Konzert.

Montag, 21. Dezember:  
6.15: Seltangabe, Wetterbericht, Gumnahl. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Konzert. 11.00-11.15: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funfwerdungskonzert. 12.55: Schallplattenkonzert. 13.55: Bayerischer Zeitgeist. 14.00: Klarinettenkonzert. 15.00: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht. 16.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger. 17.00-18.30: Englisches Sprachunterricht für Anfänger. 18.00: Blumenkunde. 18.30: Vortrag: Die Weltanschauung des modernen Menschen. 17.05: Konzert für die Weihnachtsgel. 18.30: Ueber und Wolladen. 18.30: Seltangabe, Rundfunknachrichten. 18.40: Vortrag: Schwäbische Festbräute am Christtag und in den Zwölf Nächten. 18.55: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Seltangabe, Wetterbericht. 19.35: Konzert. 20.30: „Das Winterkonzert“. 20.50: Stunde der Romantiker. 21.30: Punkte Stunde. 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 22.40: Dichter-Galerie: Hans Carossa. 23.10-23.35: Schlußzeit.

### Handel und Verkehr

#### Die Senkung der Eisenpreise

##### Friedenspreise

Die Verkaufsbünde der Deutschen Rohstahlgemeinschaft haben beschlossen, mit Wirkung vom 1. Dezember 1931 den Großhandelsabnehmern und den von ihnen unmittelbar bestellten Großverbraucher folgende Grundpreise zu berechnen:  
Vorblöcke 93,15 (vorher 103,50) RM., Knüppel 99,45 (110,50) RM., Platten 103,95 (115,50) RM., Stabstahlfabrik Oberhausen 115 (128) RM., Frachtblatt Reutlingen 109 (122) RM., Formstahlfabrik Oberhausen 112,50 (125) RM., Frachtblatt Reutlingen 106,50 (119) RM., Unverfälschten 120,60 (134) RM., Grobbleche 132,50 (147) RM., Mittelbleche 135,90 (151) RM.  
Die bisherigen Ueberpreise werden um 10 v. H. herabgesetzt. Abnehmern, die den Bedarf an Walzwerkzeugnissen ausschließlich bei ihnen decken, wird eine Sondervergütung gewährt.

Die Walzdrahtpreise werden um 10 v. H. ermäßigt, desgleichen die Ueberpreise. Der Röhrenverband und die Band- und Drahtfabrikation werden noch in dieser Woche die erforderlichen Beschlüsse fassen, ebenso der Feinblechverband.

Dabei wird bemerkt, daß bei dieser Preislage der Preis für Formstahlfabrik erheblich unter dem Vorkriegsstand, der für Stabstahlfabrik annähernd am dem durchschnittlichen Friedenspreis liegt, während der tarifliche Stundenlohn auch nach der neuesten Senkung ab 1. Januar noch auf 120 v. H., die Frachtmehrsatz auf 135-170 v. H. und die Steuer- und Sozialbelastung auf rund 300 v. H. des Vorkriegsstands liegt.

Die Rohstahlfabrikpreise werden nach einem Beschluß des Rohstahlfabrikverbands ab 16. Dezember folgendermaßen ermäßigt:  
Hämmit um 10 auf 75,75 RM. (Basis Oberhausen), Sicherheitsrohreisen 1 um 9 auf 74,50 RM., Sicherheitsrohreisen 3 um 9 auf 69 RM., Luxemburger Sicherheitsrohreisen 3 um 7 auf 61 RM., Stahlfabrik um 8 auf 72 RM. (Basis Siegen), Spitzstahlfabrik 10-12proz. Min. um 11 auf 93 RM., Siegerländer Zulieferer (weiß) um 10 auf 82 RM. (Basis Siegen), Siegerländer kalterblasene Zulieferer um 10 auf 88 RM. Die Qualitätsüberpreise sind ebenfalls durchweg um 10 v. H. ermäßigt worden.

#### Senkung der Kleinhandelspreise für Kohle

Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt, daß die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die Senkung der Preise der Kohlenindikatoren und der Frachten voll Rechnung tragen müssen und nur Handelsspannen erhalten dürfen, deren Betrag um 15 v. H. gegenüber der bisherigen gestenkt ist. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 v. H. zu senken.

Sollten sich die Verbände dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinerkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort und der einzelne Kohlenhändler ist ab dann in seiner Preisstellung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preisentwertung sich im freien Wettbewerb vollziehen. Im Verlaufe entgegenzuwirken, die Preise durch Empfehlungen zu stützen oder die Bestimmungen der Kartellverträge zu umgehen, sind derartige Handlungen ausdrücklich verboten.

Reise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierzu ihre Einwilligung gibt.

**Kupferpreiserhöhung.** Das Internationale Kupferkartell, die Copper Exportes Inc. hat den Preis für Nordseeerz ab 18. Dez. 1931 von 7 auf 7,5 Dollarcenten erhöht.



Plaisirige Winterlagerinnen durch richtige Fütterung!  
Borgisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf  
Fordern Sie Muskator von Ihrem Händler oder Sie sich direkt an:  
Muskator-Versaukskontor, Robert K...mann  
Stuttgart, Alleenstr. 29

O. Z. 239

Es ist eine anerkannte Tatsache, die jeder Arzt bestätigen wird, daß sich in Hunderten von Fällen, namentlich bei älteren und tränklichen Personen, aus einem vernachlässigten Schnupfen eine tödliche Krankheit entwickelt hat. Darum kann man es einem jeden in seinem eigenen Interesse gar nicht oft und warm genug ans Herz legen, auch den kleinsten Schnupfen-Anfall sofort energisch zu bekämpfen und im Entstehen zu unterdrücken. Man verwendet hierzu am besten die bekannte Schnupfen-Watte Forman, die von überaus starker Wirkung ist. Wer noch Zweifel hegt, frage den Arzt.

### Der lebhafteste Geschäftsgang

zwingt uns, weitere Bezirks- u. Beratungsstellenleiter einzustellen. Für redigierendes, im Außendienst erfahrene Mitarbeiter bieten sich gute Erwerbsmöglichkeiten. Unsere Herren schlossen in kurzer Zeit für über 49,5 Mill. RM. Anträge ab.  
Heimstättenfürsorge Siedl. u. Sausparkasse für Wohn- und Wirtschaftsheimstätten G. m. b. H., Berlin-Tegel.

#### Erklärung.

Wahlanfechtung betreffend: Das „Bildbader Tagblatt“ schreibt in seiner Ausgabe vom 18. ds. Mts. von „fadencheinigen Gründen“ und von „Hinterleuten der R. P. D.“. Hiezu sei folgendes, ohne in den Gang des Einspruchsverfahrens einzugreifen, gesagt: Täglich häufen sich die Argumente, welche eine Wahlanfechtung begründen. Von Neuwahlen „unter allen Umständen“ wurde von unserer Seite noch nicht gesprochen, trotzdem, durch die überstürzten politischen Ereignisse in den letzten Tagen, das politische und kommunalpolitische Bild stark seit den Wahlen verschoben ist. Von „Hinterleuten der RPD“ kann keine Rede sein, denn der Einspruch ist von meiner Person gemacht worden und halte ich mich in meiner Ansicht mit dem größten Teil unserer Mitglieder, sowie aber auch mit weiten Kreisen der Bildbader Wählererschaft eins, in Bezug der Wahlanfechtung. Im übrigen warten wir getrost den Verlauf des Verfahrens ab.  
Karl Schmid.

#### Evangelischer Gottesdienst.

4. Advent, den 20. Dezember 1931.  
9 1/2 Uhr Predigt Text: Hebr. 12, 12-15, Lied 419; Stadtvikar Steinbach.  
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Steinbach.  
4 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule in der Kirche.  
Montag, den 21. Dezember 1931.  
4 Uhr nachmittags im Gemeindefaal Altenweihnachtsfeier des Ev. Volksbundes.

#### Katholischer Gottesdienst.

4. Advent, 20. Dezember 1931.  
7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.  
Werktag: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/2 Uhr, Dienstag 7 1/2 Uhr Korate.  
Beichte: Samstag nachmittags von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen; Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.

### Bringe in empfehlende Erinnerung:

Moderne elektrische Beleuchtungskörper, Schreib- und Nachttischlampen, Heizöfen, Wärmestrahler, Bügeleisen, Kochapparate, Bestrahlungs-Lampen, Heizkissen, Massage- und Heilapparate, elektr. Fahrradbeleuchtungen und Zubehörteile für Fahrräder.

#### Geräuschlose Staubsauger und Blockmaschinen

Die neuesten Netzausfluß-Rundfunkempfänger Lautsprecher und Zubehörteile, nur erstklassige Markenapparate (Telefunken etc.). — Jederzeit unverbindliche, kostenlose, fachmännische Beratung und Vorführung. — Der heutigen Zeit angepaßte billigste Preise, bei bester Qualität und Tonreinheit.

#### Die neuesten elektrischen Märklinspielwaren

Dynamos, Motoren, Eisenbahnen und Schienen, Baukasten und elektrische Kinderherde, sowie alle Ersatzteile.

### E. Philipp, El. Romstr.

NB. Reparaturen an Spielwaren, Eisenbahnen, Maschinen und Sonstiges, wollen bitte baldmöglichst gebracht werden, damit dieselben noch in Stand gesetzt werden können

## Weihnachtsgänse

sind zwei Waggon  
eingetroffen

Erstklassige württembg.

### Maifgänse

das Feinste, was geboten  
wird

Pfund **1.20**

R.M.

Mejmer-Kaffee  
der gute

### Festkaffee

in vornehm dekorierten  
Geschenkdosen

5% Rückvergütung

### Pfannkuch

## Zeitschriften

Eine Anzahl  
sind gestern abend  
verloren  
gegangen. Abzugeben bei Frau  
Fischer, Austrägerin.

### Großer Preisabbau

## Damenhüten

Lezte Neuheiten!

## Fertig Pforzheim

7 Schloßberg 7

## Christbaum-Verkauf.

Am Montag, den 21. Dezember 1931, nachmitt. 1 Uhr  
findet der Verkauf von Christbäumen zum Preise von 20  
und 30 Pfennig pro Stück an nachbenannten 2 Abgabe-  
stellen statt:

1. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der  
Enz bis zum Enzsteg bei Hotel Traube  
**auf dem Kurplatz.**

2. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der  
Enz vom Enzsteg abwärts  
**im Hofe der Kleinkinderschule.**

Um die rasche Abwicklung des Verkaufs zu ermöglichen,  
wird gebeten,  
das Geld abgezählt bereit zu halten.

Wildbad, den 19. Dezember 1931.

Stadtpflege.

## Laden- und Geschäftsfluß am Heiligen Abend.

Nach dem Gesetz vom 13. Dezember 1929 (R.-G.-Bl.  
S. 219) dürfen offene Verkaufsstellen am 24. Dezember  
nur bis 5 Uhr nachmittags, Verkaufsstellen, die ausschließ-  
lich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blu-  
men verkaufen, nur bis 6 Uhr nachmittags für den geschäft-  
lichen Verkehr geöffnet sein. Die beim Ladenschluß schon  
anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hinge-  
wiesen.

Wildbad, den 18. Dezember 1931.

Bürgermeisteramt.

## Mitteilung!

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntnisaahme,  
daß unser

## Schuhgeschäft mit Reparaturwerkstätte

in unveränderter Weise weitergeführt wird und bitte das  
uns seither entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin  
bewahren zu wollen und halte mich bei fernem Bedarf  
bestens empfohlen.

Frau Herm. Luz  
Schuhgeschäft.

Als passende

## Weihnachtsgeschenke

bringe ich mein reichhaltiges Schuhwarenlager  
in empfehlende Erinnerung.

Sie machen sich selbst  
und Ihren Kindern eine große Freude, wenn Sie an den lan-  
gen Winterabenden

## Rrrunter vom Bock

spielen. Das originellste Gesellschaftsspiel der Gegenwart!  
Beellen Sie sich mit dem Einkauf, bevor sie vergriffen sind.  
Vorrätig zu RM. 1,50; nur bei

R. Pfannstiel, Spielwaren  
Wilhelmstraße 23.



Schützenverein Wildbad e.V.

gegr. 1843.

## Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab Übungsschießen

Zahlreiche Beteiligung erwartet. Das Schützenmeisteramt.

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 20. Dezember 1931, nachmittags 3 1/2 Uhr  
Der große Lacherfolg

## Das öffentliche Aergernis (Kleine Preise)

Abends 7 1/2 Uhr

Erstaufführung der Weihnachtspremiere  
Die große Ausstattungsoperette

## Die Blume von Hawaii (Ermäßigte Preise)

Diese Ausstattungsoperette gelangt ebenfalls an beiden  
Weihnachtsfesttagen nachmittags und abends zur Aufführung.  
Platzbestellungen werden schon heute unter Fernruf 2620  
entgegengenommen.

**MÖBEL**

Wir sprechen  
gern mit Ihnen  
über günstige  
Kauf-Gelegenheiten  
zu praktischen  
Geschenken.

Nächste Verkaufsstelle:  
**Pforzheim i. B.**  
Schloßberg 19

Südd-Möbel-Industrie  
**GEBR. TREFZGER** SM BH  
Rastatt

Die Verkaufsstelle ist an den Sonntagen vor Weihnachten  
von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

## 1-Zimmerwohnung

mit Bohnfläche und Nebenraum in gutem Hause  
und schöner Lage in Wildbad sofort zu vermieten.  
Gefl. Anfragen unter W. M. 15 an Ala Haasenstein  
& Bogler, Stuttgart.

## Gärtnerei Lembeck

bietet Ihnen reichste Auswahl in  
blühenden und Blattpflanzen von 50 Pf. an  
Geschmackvolle Jardinieren, sowie  
eine reizende Pflanzenneuheit

Beachten Sie bitte meine Schaufenster im Laden  
**Mezgerei Walz**

Sonntag geöffnet von 1-6 Uhr

Schöner Ader- und Endivien-Salat

## Wein kauft man bei

## Pfannkuch!

Ein schönes und gutes  
Weihnachtsgeschenk  
ist eine

## Gans

Sie finden sie bei mir in jeder  
gewünschten Größe und  
Preislage.

Außerdem empfehle ich  
für die Festtage:

Enten  
Sahnen  
Boullarden  
Suppenhühner  
sämtliches Wild  
Weihnachtskarpfen  
Auf Wunsch bratfertig.  
Gänse auch geteilt.

## W. Blumenthal

Fachgeschäft für Fische, Wild  
und Geflügel.  
Telephon 264.

Eine

**kleine  
Anzeige  
ist besser  
als keine  
Anzeige**

Unsere modern eingerichteten  
Kellereien sind für die Fest-  
tage gut ausgerüstet.

Aus unserer Weinliste:  
**Weiß:**

Edentobener Fl. 60 Pf  
Maihammerer " 70 "  
St. Martiner " 80 "

**Rot:**

Angsteiner Fl. 50 Pf  
Dürkheimer " 60 "  
Badenheimer " 80 "

Besonders gute Tropfen:

Königsbacher Fl. 90 Pf  
Weisenheimer " 90 "  
Mettersheimer " 90 "  
Gimmelberg " 110 "  
Kierst. Dornal " 110 "  
Forster Südkopf " 120 "

Zum Fest  
etwas besonderes:

Beim Einkauf von  
zwei Flaschen Wein  
(Inhalt von 90 Pf. an)  
erhalten Sie gratis  
**1 Weinrömer**

Preise ohne Glas  
Flaschenpfand 10 Pf.

5% Rückvergütung

### Pfannkuch

## Gasthof zur Sonne

Samstag und Sonntag



## Mehlsuppe

wozu freundlich einladet David Wurster.

## Bei der großen Kälte

darf eine gute Flasche Cognac, Kirschwasser oder Likör  
auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen.

Reichhaltige Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

1. Sendung bratfertige

## Weihnachtsgänse

eingetroffen.

Lebensmittel- und Feinkosthaus

## Kloss.

**Dr. Grunow**  
von der Reise  
**zurück!**

Bis nach vollendeten  
**Umzug in Hotel Klumpp, 1. Stock,**  
Eingang bei Dr. Lahmayer,

**kurze** ich die **Sprechzeiten:**  
11-12 und 3-5 Uhr.

Samstag und Montag, 19. und 21. Dezember  
ist **keine** Sprechstunde.

Dienstag, 22. Dezember, nur 3-5 Uhr.  
23. Dez.: 11-12 und 3-5; 24. Dez.: nur 10-12 Uhr.

Fernruf 289.

**Dr. Weidner.**